Zeitschrift für Malakozoologie.

Herausgegeben

von

Karl Theodor Menke, M. D.

und

Dr. Louis Pfeiffer.

1847. Vierter Jahrgang. November.

Helix ligata Müll.

Eine kritische Bemerkung von

E. A. Rossmässler.

Durch Herrn Dr. Pfeiffer erhalte ich so eben den Septemberbogen der malakozoolog. Zeitschrift mit der Aufforderung, über die darin von Hr. von Charpentier mit H. ligata Müll. (auctor.) angestellte Vergleichung der H. decussata v. M. mich kritisch zu äussern. Ich nahm sofort meine Exemplare aus dieser Gruppe, Müller, Beck und meine Iconographie zur Hand und nach sorgsamer Erwägung und Prüfung meiner Materialien glaube ich die wahre H. ligata Müll. nun nachweisen zu können.

Dass H. ligata auctor. nicht H. ligata Müll. sei, hatte ich schon im V. Hefte der Icon. behauptet, und hatte unter fig. 289 eine aus Albanien kommende Form für die wahre Müllersche Art abgebildet, und eine andere Form fig. 290 davon als speciell verschieden angegeben, obgleich man auch sie gewöhnlich mit dem Namen H. ligata Müll. belegen hört. Herr von Charpentier tritt dieser meiner Deutung bei, und nennt die fig. 290 H. decussata v. Mhlf., synonym H. varians Z. Es waltet hierbei aber offenbar eine Verwechselung ob.

Trotz der kurzen und ziemlich unvollständigen Beschreibung Müllers kann man sie doch mit so viel

Zuverlässigkeit als nur möglich auf einige in den Sammlungen allerdings nicht sehr verbreiteten Formen anwenden. Müllers H. ligata soll sein: »testa imperforata, subglobosa, alba, fasciis rufis; labro albo;« und nach seiner Description: »t. striata, luteo-alba, fasciis quinque rufis aequalibus, ac fere aeque inter se distantibus; intus alba fasciis pellucentibus. Apertura subovata, labrum subreflexum, candidum, in centro depressum, dilatatum. Anfractus quatuor. Diam. 14 lin. Dies passt alles buchstäblich auf H. varians Z., namentlich die hervorgehobenen Kennzeichen. Nur der Mangel der feinen Spirallinien, durch den nach einer Müllerschen Bemerkung zu H. cincta sich H. ligata von cincta unterscheiden und anstatt deren impressiones variolosas haben soll, steht einer unbedenklichen Entscheidung im Wege.

Diese H. varians Z., von welcher obige Müllerschen Worte unsern Lesern anstatt alles Weiteren als vollgültige Beschreibung dienen können (ausgenommen die Spirallinien), gehört mit decussata vMhlf. als eine schön ausgeprägte Form, während letztere in der Zeichnung meist unentschiedener ist, und mit meiner fig. 290 (welche keineswegs ganz genau H. decussata ist) in Eine Art zusammen, welche keinen andern Namen als H. ligata Müll.! tragen darf.

Die Spirallinien allein dürfen der vollen Uebereinstimmung aller andern Kennzeichen abfällig entscheidend nicht entgegentreten, weil dieselben in dieser Sippschaft sehr schwankend und weil sie namentlich bei der Alpenform decussata oft abgerieben sind.

Meine fig. 289 konnte die wahre ligata Müll. nicht sein, wie ich in der Icon. irrig angab, denn sie ist viel zu gross und kommt meines Wissens in Italien, welches Müller ganz zweifellos als das Vaterland seiner ligata angiebt, nicht vor, sondern in Albanien, von wo ihm schwerlich Schnecken zu Gesicht gekommen sein dürften.

Wenn Hr. von Charpentier (a. a. O.) der H. decussata ein stets offen bleibendes »mehr oder weniger

bemerkliches« Nabelloch zuschreibt, so kann dies nicht hindern, sie dennoch für die undurchbohrte H. ligata zu erklären; denn meine acht Exemplare (darunter eins aus der Hand des Hrn. v. Charp.) sind theils ganz ohne Nabelritz oder er ist so unbedeutend, dass er nur der andern Form (fig. 289) gegenüber Erwähnung verdient, von welcher Hr. von Charp. allerdings sehr richtig sagt, dass ein Nabelloch bei ihr »entweder gänzlich nicht vorhanden oder nur äusserst eng, und« (an alten Ex.) »immer ganz verschlossen ist.«

Wenn ich nun keinen Augenblick Bedenken trage, in H. decussata od. varians die wahre H. ligata zu erkennen, so bleibt eine andere Frage: welche bekannten Formen dieser Gruppe dürfen mit jenen, als dem Kerne der Art, als Varietäten verbunden werden? Bestimmt glaube ich dies von albescens Jan (ff. 585. 586) behaupten zu dürfen, da ich bereits im IX. Hefte der Iconog. in derselben die wahre ligata vermuthet hatte. Ich muss aber von einer weiteren Beantwortung dieser Frage hier abstehn, da ich nicht eben reich an Formen aus dieser Gruppe bin. H. taurica Kryn. (von welcher ich durch Hrn. von Siemaschko ein Originalexemplar besitze) wird wohl mit ligata zu verbinden sein, nicht aber H. radiosa Z., welche nicht synonym mit taurica ist, wie ich irrig vermuthete.

Die nun namenlos werdende Form, welche meine fig. 289 darstellt, und welche jetzt ziemlich allgemein für die wahre ligata Müll. gehalten worden ist, muss nun einen neuen Namen bekommen, welchen ich ihr in H. secernenda gebe. Beide Diagnosen mögen den Schluss dieses kritischen Versuches bilden.

H. ligata Müll. testa imperforata vel rimata, subglobosa, striis transversalibus lineisque spiralibus irregularibus decussata, albida; apertura lunato-rotundata; peristomate patulo, incrassato, albo; margine columellari reflexo in lamellam convexam, albam umbilicum claudentem dilatato; anfr. $4^1/_2$; alt. 14—16‴; lat. 13—15‴.

Syn. H. varians Z., H. decussata vMhlf.

H. secernenda testa exumbilicata, conoideo-globosa, fusculo-albida, plicato-striata, lineis spiralibus interruptis leviter decussata, fasciis quinque rufis, distinctis, ad columellam subimpressa; apertura lunato-rotundata ampla; peristomate subpatulo, sublabiato; columella curvata, in laminam umbilicalem, ut paries aperturalis et labium hepatica, dilatato; anfr. $4^1/_2$; alt. 18—21‴; lat. 17—19‴.

Syn. H. ligata auctor. ex parte. — R. Icon. fig. 289!

Anmerkung zur vorigen Abhandlung.

Von L. Pfeiffer.

Da meine Sammlung an Formen der betreffenden schwierigen Gruppe verhältnissmässig nicht reich ist, so ersuchte ich Hrn. Prof. Rossmässler um eine kritische Beleuchtung derselben, welcher Bitte derselbe umgehend zu entsprechen die Güte hatte.

Es wird nicht in Abrede zu stellen sein, dass die gegebene Ausführung allen Regeln einer logischen Folgerung und Interpretation entspricht, nur ist zu bedauern, dass Hr. R. die Fig. 1137 von Chemnitz unerörtert gelassen hat. Chemnitz bezeichnet sie als Helix ligata Mülleri und sagt: »unserm berühmten Müller hat es gefallen, diese Schnecke als eine besondere Gattung aufzuführen. Ich halte sie für eine blosse Abänderung der bekannten Weinbergschnecke u. s. w.« Beck bezeichnet dieselbe Figur als var. major der wahren ligata Müll., zitirt aber leider keine der im 5ten 1836 erschienenen Heft der Rossmässlerschen Iconographie gegebenen vortrefflichen Figuren. — Ich besitze zwei Exemplare, von denen ich eins in Fiume von Noé als aus der dortigen Gegend stammend erhielt, welche in Grösse, Färbung und allen Kennzeichen völlig mit Chemn. fig. 1137, ebenso genau mit Rossm. Fig. 289, auch fast ganz mit Chemn. ed. II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 4_1847

Autor(en)/Author(s): Rossmässler Emil Adolf

Artikel/Article: Helix ligata Müll. Eine kritische Bemerkung 161-164